



RUND UM DIE LUTHER KIRCHE

Dezember

Monatliche Mitteilungen der Lutherkirche Hannover

1970

Monatsspruch für Dezember 1970

Das Volk,
das ich mir bereitet habe,
soll meinen Ruhm verkündigen.

Jesaja 43, Vers 21

Liebes Gemeindeglied! Der Dezember ist der Monat des Weihnachtsfestes, von dem wir wissen, daß es in unserem Land und in weiten Gebieten anderswo auf der Welt gern gefeiert wird. Wird es aber auch darum richtig verstanden? Oder geht es ihm nicht wie anderen Dingen und Ereignissen auf der Welt, die wir gern haben, weil wir daraus machen können, was uns paßt? Die Weihnachtsgeschichte von der Geburt des Kindes in Bethlechem hält in der Tat für jeden etwas bereit. Aber verfallen wir dabei nicht der Gefahr, das daraus zu entnehmen, was *uns* gerade in unserer Stimmung und Einsicht gelegen kommt? Und das auf Kosten anderer Aussagen, die ebenfalls in dieser Geschichte berichtet werden? — Es wird also die Aufgabe der Predigt der Kirche zu Weihnachten auch in diesem Jahr darin bestehen, wirklich *alle* Aussagen dieser Geschichte zum Reden zu bringen, ob das nun den zahlreichen Zuhörern passen wird oder nicht. Wenn ich daran zurückdenke, was allein in den letzten 20 Jahren an Ansichten über Weihnachten korrigiert werden mußte, dann denke ich zunächst an den nahezu aussichtslos scheinenden Versuch der Kirche, den Menschen klarzumachen, daß Weihnachten *keine* Gelegenheit zum Geschäft sein kann. Ich denke aber auch an die Antwort der Predigt zu Weihnachten an alle diejenigen, die besonders in den letzten Jahren — und auch bestimmt in diesem Jahr — darauf aus sind, Weihnachten zu einem Friedensfest zu machen, bei dem die Menschen aufgefordert werden, aus eigener Kraft und Einsicht Frieden in dieser Welt zu stiften. Wie das praktisch aussieht, weiß jeder: Es wird immer nur Frieden nach *einer* Seite hin verkündet, und das nie ohne Verteufelung einer anderen Seite. Entsteht dadurch wirklich Frieden in der Welt, zwischen den Generationen, zwischen den Völkern? Oder ist hier nicht wiederum Friede nur ein Rezept, das einer für sich zu besitzen glaubt und es dem anderen bestreitet?

Im übrigen: Man sollte sich einmal einen Augenblick vor Augen halten, wie es mit dem Glauben derer steht, die den sogenannten aktiven Friedensdienst der Kirche fordern. Wissen sie eigentlich, was Kirche ist und ihres Amtes?

Unser Monatsspruch lenkt unsere Aufmerksamkeit auf einen Punkt in der Weihnachtsgeschichte, der — so scheint mir — in vielen Aussagen zu kurz kommt. Es geht in ihm um die Verkündigung des Ruhmes Gottes. Oder in der Weihnachtsgeschichte um das „Ehre sei Gott in der Höhe“. Dieser Lobpreis wird als von den himmlischen Heerscharen gesungen beschrieben. Das heißt nichts anderes, als daß dieser Lobpreis den Menschen vorgegeben ist und nicht *seine* Erfindung. Der Mensch spielt überhaupt in der Weihnachtsgeschichte eine erstaunlich passive Rolle. „Aktiv“ ist er höchstens bei der kurz erwähnten Gelegenheit, das Raumsuchende Ehepaar von der Tür zu weisen und damit von seinem „Hausrecht“ Gebrauch zu machen.

„Ehre sei Gott in der Höhe“ — so beginnt die Weihnachtsbotschaft inmitten einer Welt, die geradezu wimmelt von Vergötterungen von Königen, Kaisern und Menschen oder Dingen. „Ehre sei Gott in der Höhe“ — das wird in einer Zeit ausgesprochen, in der alle Welt dabei ist, einen Friedenskaiser auszurufen, dem es mit Waffengewalt gelungen ist, Ruhe zu schaffen bei Wahrung seines Herrschaftsbereiches. Man kann sich unschwer vorstellen, wie sehr ein solcher Gesang oder eine solche Aussage eine Provokation darstellen mußte

Wir wissen auch, daß es Menschen gegeben hat und gibt, die diese Botschaft weiterbringen und damit das Risiko eingehen, eine Herausforderung für herrschende Meinungen darzustellen. Bis heute und auch weiterhin!

Bitte, machen Sie es sich nicht leicht und unterstellen Sie mir nicht, ich wollte auf Verinnerlichung oder Weltfremdheit hinaus. Es ist zu keiner Zeit für Christen eine Frage gewesen, daß zum Lobpreis Gottes der Friede auf Erden gehört, und die es damit ernst meinten, die haben auch Friede schenken können, abseits von den Schlagzeilen, die es uns wissen lassen. Und sie haben damit oft mehr getan als manche, die es von sich marktschreierisch behaupten.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Fest und ein gutes neues Jahr — ein Jahr des Herrn wie alle Jahre Ihres Lebens zuvor!
Ihr Gunter Nippold

In diesen weihnachtlichen Tagen

In diesen weihnachtlichen Tagen spricht man so viel vom Schenken. Kleine, Große, Arme, Reiche, Einsame, Vielbeschäftigte sind unterwegs, Geschenke einzukaufen.

Auch Gott ist unterwegs, uns Menschen zu beschenken.

Er ist sehr großzügig im Geben. Kleinlichkeit und Sparsamkeit kennt Er nicht. Er kommt aus der Fülle und gibt aus der Fülle.

Er schenkt uns Seinen Sohn, der den Namen hat: JESUS — „Er wird Sein Volk retten von ihren Sünden.“

In deinem Leben gibt es Mühen und Kämpfe. Aber neben dir steht Einer, der spricht: *kommt her zu Mir alle, die ihr müde seid und ermattet von übermäßiger Last, Ich will euch Ruhe geben für eure Seelen, aufatmen sollt ihr und frei sein!* Matth. 11, 28 und 29.

Du fürchtest dich vor der Zukunft. Aber neben dir steht Einer, der spricht: *Was sollen die Sorgen nützen? Wer verlängert mit Sorgen die Zeit seines Lebens auch nur um eine Elle? Zerquält euch nicht um den kommenden Tag, es ist genug, daß jeder Tag seine eigene Mühe hat. Ich sorge für euch!* Matth. 6, 27—34.

Du strengst dich an, Gott ein gutes Leben zu bringen. Aber neben dir steht Einer, der spricht: *Aus Gnaden werdet ihr gerettet durch den Glauben und nicht durch Werke. Es kommt nicht aus euch, es ist Gottes Geschenk.* Eph. 2, 8.

Dein Lebensdurst ist so groß und ungestillt. Aber neben dir steht Einer, der spricht: *Wer von diesem Wasser trinkt, das Ich ihm gebe, den wird nie wieder dürsten, es wird in ihm zu einer Quelle werden, aus der ihm ewiges Leben zufließt.* Joh. 4, 14.

Du bist so unruhig, ungetrieben und unbefriedigt. Aber neben dir steht Einer, der spricht: *Friede, Friede den Fernen und den Nahen. Meinen Frieden gebe Ich euch. Ich gebe nicht, wie die Welt gibt.* Jes. 57, 19, Joh. 14, 27.

Du leidest unter Niedergeschlagenheit, schlechter Stimmung und Traurigkeit. Aber neben dir steht Einer, der spricht: *Fülle von Freuden ist vor Meinem Angesicht — und siehe, Ich verkündige euch große Freude!* Ps. 16, 11, Luk. 2, 10.

Du stehst unter dem Bewußtsein deiner Schuld und weißt, daß du Gottes Ansprüchen nicht genügst. Aber neben dir steht Einer, der spricht: *Ich tilge deine Übertretungen wie einen Nebel und wie eine Wolke deine Sünden. Kehre um zu Mir!* Jes. 44, 22.

Komm, Menschenherz,
und laß beiseite
des Alltags Müh
und Sorgenkram.
Freu dich
am hohen Fest der Freude,
daß auch für dich
ein Heiland kam!

Nun komm, o Herz,
mit deinem Sehnen,
bring Ihm,
was dir den Frieden nahm.
Hör's jubelnd
durch die Weihnacht tönen,
daß auch für dich
ein Heiland kam!

Otto Riethmüller

Preis und Dank sei Gott, der uns so viel mehr geschenkt hat, als wir je mit Worten schildern können — Dank für Seine unaussprechlich große Gabe!

Besinnung auf Weihnachten

Ein kleines Erlebnis, das an sich gar nichts mit Weihnachten zu tun hatte, wurde mir zum Ausgangspunkt meiner Adventsbetrachtung.

An einem regnerischen Dezembertage wartete ich einmal mit vielen anderen Menschen bei Kröpcke auf die Straßenbahn, als hinter mir ein Gespräch aufkam. „Nun, Sie sind doch wohl auch bald an die 80...?“ „80?! — 94 Jahre bin ich alt!“ Ich fuhr herum und sah einen weißhaarigen, kleinen Mann mit frischem, zufrieden strahlendem Gesicht. 100 Jahre, so ging es mir durch den Sinn, wäre mein Vater alt geworden in dem Jahre. Aus dieser Zeit stammte der Mann also; er war mir wie ein Geist der Vergangenheit. Ich hörte ihn weiter sagen: „Ja, man denkt, es ist eine lange Zeit, aber wenn man zurückdenkt, war es nur ein Katzensprung, eigentlich nur eine Erinnerung... Aber ich habe ein schönes Leben gehabt!“ Er legte einen solchen Klang hinein in

dieses Wort „schön“. Eine Frau sagte: „Ach ja, unter Wilhelm wohl?“ — „Ach nein, so meine ich es nicht, ich meine ‚mit meiner Frau‘; ich habe solch eine glückliche Ehe gefühlt mit meiner Frau, davon bin ich noch heute ganz erfüllt und so dankbar.“ Ich sagte unwillkürlich: „Das hört man gern“, und dachte an die vielen zerstörten Ehen unserer Tage. Ich war im Innersten angerührt davon: Ein 94jähriger spricht nicht von den Gebrechen oder der Einsamkeit des Alters und nicht von der Bitterkeit der Gegenwart, sondern ist ganz angefüllt von der Schönheit der Erinnerung. Ich weiß nichts weiter von dem Greis, aber ich denke mir, irgendwie muß diese große Liebe weiter oben verankert gewesen sein.

Meine Gedanken führen mich zu Dickens und seinen „Christmas Carols“. Was ist es denn, was die „Wandlung des Herzens“ bewirkt bei jenem durch und durch verhärteten Geschäftsmann Scroodge, der schon lange kein Weihnachten mehr kennt und niemandem helfen will, ein Fest der Liebe zu begehen? Was bewirkt jenes erste Anklopfen an seinem Herzen? Ist es nicht die froh-liebevolle Art, mit der sein Neffe ihm immer wieder sein „Merry christmas, uncle!“ entgegenruft, bewirkt nicht diese unentwegt liebevolle Weise die allererste Belebung des Herzens, jenes Aufwachen des Gewissens, das ihn in der heiligen Nacht die Geister der Vergangenheit sehen läßt? Mit einem Schlage ist ihm dann rückwärts sein ganzes Leben erhellt...: Wie einer seine Weihnachten begangen hat, mit wie viel oder wie wenig Liebe, daran kann er ablesen, ob er verloren blieb oder Zugang fand zur ewigen Liebe Gottes.

Im Weihnachtslichte sieht alles anders aus. Man kann auch beobachten: Wenn die Menschen verarmen, Weihnachten ist das letzte, was sie verlieren. Und wenn sie Weihnachten verlieren, dann haben sie wirklich alles verloren, dann erst sind sie arm.

Kagawa, der Japaner und Christ, der 1950 in Deutschland war, hat gesagt: „Ob die christlichen Lehren siegen werden oder nicht, weiß ich nicht; aber daß die Liebe Christi Japan und den Osten gewinnen wird, dessen bin ich gewiß. Darum predige ich Tag und Nacht und gebe Zeugnis von dieser Liebe Christi...“ Und Kagawa hat sein Leben in einer so radikalen Weise in den Dienst der christlichen Liebe gestellt, daß es uns beschämen muß. Vielleicht stärkt sein Glaube uns die Hoffnung: Ob nicht das Sehnen des menschlichen Herzens, die Welt möge von der christlichen Liebe ergriffen und also der Weltfrieden erhalten werden, ob nicht dies Sehnen der Grund dafür werden könnte, daß jener Welle Einhalt geboten wird, die uns hinwegzuschwemmen droht? Der Mensch will mehr als die irdische Wohlfahrt. Und wenn irgendwann, dann müssen wir es Weihnachten spüren, daß eine andere Welt in unsere irdische hineinragt.

Die europäische Dichtung — auch die deutsche — ist so reich an Weihnachtserlebnissen, daß wir sie wie einen wunderbaren Teppich vor uns ausbreiten könnten. Denken Sie an „Lennacker“ von Ina Seidel, an den Hungerpastor von Wilhelm Raabe, an Adalbert Stifters zauberhafte Schilderung von den im vereisten Hochgebirge verirrt und wiedergefundenen Kindern. Sicherlich fallen Ihnen, liebe Leser, jetzt noch ein Dutzend anderer Dichtungen ein.

Erinnern Sie sich: Auch unser Landesbischof Dr. Hanns Lilje — der unter uns weilte, als er unsere Lutherkirche durch seine Predigt neu einweihte — hat uns ein Weihnachtserlebnis berichtet. Eine kleine Inhaltsangabe wird Ihnen wieder ins Gedächtnis rufen, wo Sie diese Geschichte finden:

Kein kleinster Strahl von Festlichkeit
fiel in die Zelle der Einsamkeit.
Der gefangene Pfarrer seufzte schwer:
„Wo nehm ich nur heute ‚Gemeinde‘ her?
Weihnachtsgemeinde muß doch sein —
meine Brüder brauchen tröstlichen Schein
an diesem schauerlichen Ort,
und der kommt uns aus Gottes Wort.“
Da war ein barscher Kommandant,
doch heute erreichte ihn Gottes Hand,
Weihnachten hatte ihn angerührt:

Drei Gefangene hat er zueinandergeführt.
Der eine wünscht Beichte und Abendmahl.
Der zweite spielt einen Weihnachtschoral.
Der dritte unser Pfarrer war.

Gottes Wege sind doch wunderbar.
Die Weihnachtsbotschaft darf er verkünden,
den Verurteilten lösen von seinen Sünden.
Der vierte war der Kommandant,
ihm hat am meisten das Herz gebrannt.
Sein Dank an den Pfarrer macht's offenbar,
daß dies eine Weihnachtsgemeinde war:
„Das ew'ge Licht geht da herein,
gibt der Welt einen neuen Schein.“

Zum Schluß ein Wort für diejenigen unter uns, die Weihnachten allein sind:

„Wer Weihnachten feiert, ist nie allein,
die ganze Welt ist Weihnachtsgemein.“

Christen reichen einander die Hand,
weit über die Meere und fernes Land.
Sie finden, die in Freiheit leben,
sie suchen, die vor Furcht noch beben.
Ihre Gedanken gehn in die Kerker hinein.
Tröste Du, Kind, sie mit göttlichem Schein.
Und wer sich selber ausgenommen
von dem Glück der Heiligen Nacht,
hat wohl einer an die gedacht?
Wie sollen sie zum Christkind kommen?
— Auf sie am meisten wartet das Kind,
sie dürfen kommen so, wie sie sind,
ihm bringen — wie wir — ihre brennenden Sünden.
Die frohe Botschaft will Weihnacht verkünden.

Es begrüßt Sie alle in weihnachtlicher Vorfreude

Ihre Martha Henke

Aus dem Gemeindeleben

1. Hauptsache gesund

Für den 23. Oktober hatten sich die Bodelschwingschen Anstalten in Bethel in unserer Gemeinde zu Lichtbildvorträgen angemeldet. Wir haben die Dias unter dem Thema „Hauptsache gesund“ gern gesehen. Der Besuch bei beiden Veranstaltungen lag über dem Durchschnitt der hauptstädtischen Gemeinden, ebenso der Umsatz an Büchern. Am Erleben eines Jungen, der durch einen Unfall anfallkrank und durch einen Aufenthalt in Bethel wieder gesund wird, wurde uns der Dienst Bethels an einem entscheidenden Punkt aufgezeigt. Mit großem Interesse folgten wir mit den Konfirmanden am Nachmittag Bild und Wort. Am Abend wurde alles ausführlicher gezeigt, der Hintergrund und die Problematik der Betheler Arbeit noch deutlicher aufgezeigt. Die Liebe, die durch nichts zu ersetzen ist, war einst der Beweggrund aller Bemühungen in Bethel. Wie lange wird sich die Liebe durchhalten lassen, wenn die neugeworbenen Mitarbeiter ganz anders denken? Wir haben selten etwas so Gutes über ein Arbeitsgebiet der Kirche gehört und gesehen. Gerade deswegen hoffen wir, daß wir uns nicht nur unterhalten, sondern bewegen ließen.

2. Adventsfeiern

Zu jedem Advent gehören in unserer Gemeinde großangelegte abendliche Feiern der drei Bezirke. Wir müssen es so aufteilen, weil an jedem Abend unser Saal mit 200 Tischplätzen voll ausgelastet ist. Wer diese Abende kennt und liebt, wird auch in diesem Jahr gern wieder dabei sein wollen. Es sollen sich hier alle die treffen, die sich ohnehin als treue Gemeindeglieder kennen; es sollen aber auch alle, die neue Kontakte suchen, die bei uns zugezogen sind oder den Weg zu uns nicht fanden, herzlich eingeladen sein. Diese Kontakte können wir wohl vermitteln; auf jeden Fall müssen sie gesucht werden, da sie nicht vom Himmel fallen. Wir feiern Advent an diesen Abenden mit Kerzen und reichlich und geschmackvoll geschmückten Tischen; wir singen, hören und sehen ein Spiel, das uns den Advent erschließt. Wir haben nicht vor, als Alleinunterhalter aufzutreten, weil es die Mündigkeit und Selbständigkeit des einzelnen Gemeindegliedes in Frage stellt. Je mehr wir an gutem Willen, an einer lauterer Gesinnung in diese Abende investieren, um so mehr Gewinn werden wir davon haben. Wer hätte da wohl Grund, fern zu bleiben?

3. 90. Geburtstag

Am 13. November feierte unser langjähriger Kirchenvorsteher Gustav Treichel in einem Heim in Salzdetfurth, wo er mit seiner 87jährigen Frau seit September wohnt, die

Vollendung seines neunzigsten Lebensjahres. 62 Jahre haben Treichels in dem Hause Aternstraße 16 gewohnt. In dieser langen Zeit haben sie auch treu zu uns gehalten. Herr Treichel hat unserer Gemeinde, obwohl er als Holzkaufmann viel unterwegs war, unschätzbare Dienste getan. Mit vielen Alten unserer Gemeinde fühlt er sich bis auf den heutigen Tag eng verbunden. Wohl alle, die ihn kennen und achten, haben an seinem Geburtstag liebevoll an ihn gedacht und auf diese Weise dem Jubilar viel Freude bereitet.

Wir hatten uns seit langem vorgenommen, ihn aus diesem Anlaß in Salzdetfurth zu besuchen. Er erwartete uns schon am Fuße des Berges, auf dem das Heim liegt. Während Schwester Luise sich Frau Treichel widmete, haben wir Herrn Treichel erzählen lassen — von seinen Erfahrungen, mehr noch von Personen, die das Zeitliche längst gesegnet haben. Wie freuten wir uns, daß sein wacher Geist sich an so vieles erinnerte. Nachdem wir gemeinsam Gott gelobt und gedankt hatten über dem hohen Alter, ging es an den Abschied. Der Jubilar begleitete uns bis an die Gartenpforte und sah uns nach. Wir sind nicht nur einem Menschen schicksal begegnet, sondern einem im Glauben bewährten Leben. Wer hier der Empfangende war, bleibt offen. Woher wußte übrigens der Tankwart in Hildesheim, den wir nur nach dem Weg nach Salzdetfurth fragten, daß wir ins Altersheim wollten?

Unsere Gottesdienste

(Pr.: heißt Predigttext)

Mittwoch, 2. Dezember

20.00 Uhr: 1. Adventsandacht mit Abendmahl P. Nippold

Sonnabend, 5. Dezember

18.00 Uhr: Wochenschlußfeier und Beichte
Kandidat
Kirchenmusik

Sonntag, 6. Dezember — 2. Advent — Psalm 80

10.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl Landessup.
(Pr.: Matth. 24, 1—4 Dr. Schnübbe
Kollekte für Oekumenische Arbeit)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst (Lukas 1, 57—68)
18.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl P. Schneidewind

Mittwoch, 9. Dezember

20.00 Uhr: 2. Adventsandacht m. Abendm. P. Schneidewind

Sonntag, 13. Dezember — 3. Advent — Psalm 85

10.00 Uhr: Gottesdienst P. Schneidewind
(Pr.: Lukas 3, 7—20
Kollekte für eigene Gemeinde)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst (Lukas 3, 1—18)
18.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl Pastor Nippold

Mittwoch, 16. Dezember

15.30 Uhr: Adventsandacht der Firma Sprengel
Landesbischof D. Dr. Lilje
20.00 Uhr: 3. Adventsandacht m. Abendm. P. Schneidewind

Sonntag, 20. Dezember — 4. Advent — Psalm 19 —

10.00 Uhr: Gottesdienst Pastor Nippold
(Pr.: Lukas 1, 39—47
Kollekte für eigene Gemeinde)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst (Lukas 1, 26—38)
18.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl P. Schneidewind
Kirchenchor: **Weihnachtsgeschichte**
von Hugo Distler

Donnerstag, 24. Dezember — Heiligabend — Psalm 2 —

15.30 Uhr: Gottesdienst für Kinder u. Eltern P. Nippold
(Pr.: Lukas 2, 1—14
Kollekte für den Kindergottesdienst)
17.00 Uhr: 1. Christvesper Pastor Nippold
(Kollekte für Brot für die Welt)
18.30 Uhr: 2. Christvesper Pastor Schneidewind
23.30 Uhr: Christmette mit Abendmahl P. Schneidewind

Freitag, 25. Dezember — 1. Weihnachtstag — Psalm 98 —

10.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl Pastor Nippold
(Pr.: Johannes 3, 31—36
Kollekte für Brot für die Welt)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst (Lukas 2)

Sonnabend, 26. Dezember — 2. Weihnachtstag

Psalm 119, 17—24
10.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl P. Schneidewind
(Pr.: Jesaja 11, 1—5, 9
Kollekte für Brot für die Welt)

Sonntag, 27. Dezember — 1. Sonntag nach Weihnachten
Psalm 93

- 10.00 Uhr: Gottesdienst Pastor Schneidewind
(Pr.: Johannes 21, 19 b — 24
Kollekte für eigene Gemeinde)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst
(Matth. 2, 13 — 15 [16 — 18] 19 — 23)

Donnerstag, 31. Dezember — Silvester — Psalm 90

- 18.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl P. Schneidewind
(Pr.: Johannes 12, 44 — 50
Kollekte für Brot für die Welt)
20.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl P. Schneidewind

Freitag, 1. Januar 1971 — Psalm 121

- 10.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl Pastor Nippold
(Pr.: Lukas 4, 14 — 21)

Sonnabend, 2. Januar

- 18.00 Uhr: Wochenschlußfeier und Beichte
mit Kirchenmusik Pastor Nippold

Sonntag, 3. Januar, 2. Sonntag nach Weihnachten — Psalm 93

- 10.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl Pastor Nippold
(Pr.: Matthäus 7, 13 — 14)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst
18.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl Pastor Fuchs

Wochenschlußandacht: Jeden Sonnabend, 18 Uhr, in der Taufkapelle, außer Sonnabend, den 5. Dezember und 2. Januar, um 18 Uhr in der Kirche

Abendstunde des Südbezirks bis einschließlich Montag, den 7. Dezember, dann Teilnahme an den Mittwochs-Adventsandachten

Mittwochs Bibelstunde: Teilnahme an den Adventsandachten

Veranstaltungen

(im Gemeindehaus, wenn nicht anders vermerkt)

Am 4. Advent, 20. Dezember, 18 Uhr, singt der Kirchenchor im Gottesdienst „Die Weihnachtsgeschichte“ von Hugo Distler

Adventsfeiern

Bezirk Süd, am **Donnerstag, 3. Dezember**, 20.00 Uhr,
Callinstraße 14 A

Bezirk Ost, am **Donnerstag, 10. Dezember**, 20.00 Uhr,
Callinstraße 14 A

Bezirk West, am **Montag, 14. Dezember**, 20.00 Uhr,
Callinstraße 14 A

Kirchenchor: Jeden Dienstag, 20 Uhr, An der Lutherkirche 12

Kinderchöre: Jeden Donnerstag, 16 Uhr und 17 — 18 Uhr

Mädchen-Jungschar (8 — 12jährige): Jeden Montag,
16.30 — 17.30 Uhr

Freitagskreis: Jeden Freitag, 19.30 Uhr mit Ausnahme des
25. 12., Ort nach Vereinbarung

Basteln für Jungen: Dienstags und freitags, 15.00 — 16.30 Uhr
(Anmeldung bei Herrn Hüttenmüller, Küsterei)

Blaues Kreuz: 14tägig, freitags, 19.30 Uhr; A. d. Lutherkirche 12

Freud und Leid aus der Gemeinde

Goldene Hochzeit feiert am 23. Dezember das Ehepaar Georg Klingbeil und Frau Anna geb. Koch, Kniestr. 40.

Am 8. November feierte goldene Hochzeit das Ehepaar August Pöhler und Adele geb. Marschhausen, Kniestr. 40.

„Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.“
Lukas 2, 29 u. 30

Geburtstage unserer lieben Alten

1. Dezember Frau Gertrud Niedermeyer, Lilienstr. 19, 92 Jahre.
— 1. Dezember Frau Dora Ritter, Sandstr. 16, 85 Jahre. —
4. Dezember Frau Frieda Graul, Callinstr. 8, 80 Jahre. —
8. Dezember Frau Frida Paetzolt, Aternstr. 24, 80 Jahre. —

10. Dezember Frau Auguste Bennecke, Heisenstr. 13, 90 Jahre.
— 14. Dezember Frau Berta Andres, Kniestr. 31, 84 Jahre.
— 15. Dezember Frau Minna Bohl, Wenden 116, 86 Jahre. —
17. Dezember Frau Treichel, Bad Salzdetfurth, 87 Jahre. —
18. Dezember Herr Gustav Mevert, An der Strangriede 47,
82 Jahre. — 18. Dezember Frau Else Klaffehn, früher Knie-
str. 30, 90 Jahre. — 19. Dezember Frau Martha Krüger,
Appelstr. 5 II., 81 Jahre. — 19. Dezember Frau Marie
Bartels, Schaufelder Str. 18, 83 Jahre. — 22. Dezember Frau
Auguste Stichnote, Kniestr. 40, 82 Jahre. — 22. Dezember
Frau Emma Brandes, An der Strangriede 49, 81 Jahre. —
26. Dezember Frau Magda Ebershagen, Im Moore 17,
86 Jahre. — 30. Dezember Frau Alwine Vassel, früher Rehbock-
straße 38, 82 Jahre. — 30. Dezember Frau Luise Lücke,
Glünderstraße 10, 82 Jahre. — 31. Dezember Frau Lina
Busse, Schaufelder Str. 18, 81 Jahre.
„Freuet euch aber, daß eure Namen im Himmel geschrieben
sind.“ Lukas 10, 20 b

In der Zeit vom 15. Oktober bis zum 15. November 1970

empfangen die heilige Taufe:

Frank Jendrascheck, Kornstr. 6. — Alexander Knebel,
Haltenhoffstr. 4. — Kai Hattendorf, Aternstr. 30. —
Michael Sander, Rehbockstr. 4. — Stefanie Karge, Hildes-
heimer Str. 268. — Sandra Müller, Rehbockstr. 34. —
Simone Ortel, Schaufelder Str. 16 A. — Michaela Sievert,
Lilienstr. 16.

„Getreu ist er, der euch ruft, er wird es auch tun.“

1. Thess. 5, 24

wurden kirchlich getraut:

Chemielaborant Helmut Brandt, Heisenstr. 25, und die
Schneiderin Ilse Tews, Mellendorf, Rosenweg 26. — Kar-
rosseriebauer Manfred Derda und die Arbeiterin Juliane
Topal, Misburg, Rosenweg 20. — Techniker Carl-Wilhelm
Hermann, Rehbockstr. 23, und die Buchhalterin Regina
Rathfelder, Glünderstr. 2. — Klempner und Installateur
Robert Glynn, Gehrden, Lyrastr. 13, und die Telefonistin
Herma Niemeier, Am Kleinen Felde 13. — Kaufm. An-
gestellter Dirk Obenaus und die Verkäuferin Eva-Maria
Altena, Erlangen, Rennestr. 41. — Fernmeldehandwerker
Guntram Holz, Hannover, Buchenplan 11, und die Büro-
angestellte Elke Glockemann, Marschnerstr. 26.

„Er sprach: Meine Gegenwart soll mit dir gehen, und ich
will dir Ruhe geben.“ 2. Mose 33, 14

wurden kirchlich bestattet:

Witwe Anna Bock, 86 Jahre, Haltenhoffstr. 40. — Witwe
Ella Spiekermann, 74 Jahre, Engelbosteler Damm 82 A. —
Frau Hildegard Fricke, 61 Jahre, Haltenhoffstr. 8. — Frau
Erna Wende, 67 Jahre, Haltenhoffstr. 22. — Rentner
Heinrich Vogt, 82 Jahre, An der Strangriede 11 B. —
Rentner Hermann Hanpe, 90 Jahre, Schaufelder Str. 20.
— Witwe Martha Schneidewind, 86 Jahre, Callinstr. 14 A.
— Kaufmann Heinrich Garvelmann, 84 Jahre, Paulstr. 8.
— Witwe Margarete Reichert, 78 Jahre, Marschnerstr. 26.
— Rentner Alois Jandt, 79 Jahre, Am Kleinen Felde 13.
— Witwe Eilise Kaiser, 87 Jahre, Schaufelder Str. 27. —
Witwe Johanna Hildebrand, 88 Jahre, Fliederstr. 5. —
Frau Anna Huwald, 64 Jahre, Schneiderberg 10. — Rent-
ner Otto Pinkau, 82 Jahre, Gaußstr. 15. — Frau Luise
Fehling, 76 Jahre, Glünderstr. 4 A. — Witwe Anna Heine,
88 Jahre, früher Callinstr. 9. — Rentner Gustav Jorzig,
Schierholzstr., Kolonie Hännigsruh. — Lagerarbeiter
Werner Eiling, 46 Jahre, An der Strangriede 11 B. — Frau
Pauline Uhlig, 68 Jahre, Engelbosteler Damm 63. —
Rentner August Tepperwien, 91 Jahre, Heisenstr. 9. —
Kraftfahrer Volkmar Gähme, 45 Jahre, Lilienstr. 2. —
Witwe Emilie Schulz, 88 Jahre, An der Lutherkirche 2. —
Kraftfahrer Otto Schmidt, 69 Jahre, Rehbockstr. 15. —
Rentner Gustav Walbaum, 77 Jahre, Aternstr. 22. —
Witwe Auguste Zander, 98 Jahre, An der Strangriede 1.
— Witwe Auguste Meyer, 74 Jahre, Windthorststr. 7. —
Witwe Anna Dieckmann, 76 Jahre, Kniestr. 30. — Frau
Sigrid Ries, 36 Jahre, Haltenhoffstr. 53. — Witwe Dora
Klapprodt, 84 Jahre, Glünderstr. 5. — Karsten Rossmann,
3 Jahre, Schneiderberg 15. — Rentner August Grote,
85 Jahre, Hornemannweg 10.

„Wirst du zurückkehren zu dem Allmächtigen, so wirst
du aufgebaut werden.“ Hiob 22, 23